



**DIGIMI**

**Digital Storytelling  
for migrant integration**



# METHODIK UND RICHTLINIEN

## Digitales Storytelling für soziale Integration

*Erstellt von*

**STORY  
TELLING  
CENTRE**



**BildungsLAB**  
HANDS & MINDS LEARNING CENTER

**symplexis**



**CIBER**  
VOLUNTARIOS.org



Co-funded by the  
AMIF Programme  
of the European Union

This project has been funded with support from the European Commission, AMIF (Asylum, Migration and Integration Fund) Union Actions Programme. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein [AMIF-2019-AG-CALL. Project number: 957777].



**DIGIMI**

## **1. Methodik und Leitlinien:**

### **Digital Storytelling für soziale Integration**

#### **1. Einführung**

Im Mittelpunkt des DIGIMI-Projekts steht der Social Impact, die sozial bedeutende Wirkung. Es geht um den Aufbau stärkerer und widerstandsfähigerer Gemeinschaften, indem verschiedene Gruppen innerhalb dieser Gemeinschaften miteinander verbunden werden: Neuankömmlinge und Menschen, die bereits seit längerer Zeit in diesen Gemeinschaften leben. Wir glauben, dass eine bedeutende soziale Wirkung nur dann erzielt werden kann, wenn man sowohl dem Einzelnen als auch der Verbindung zwischen den Einzelnen Aufmerksamkeit schenkt. Aus diesem Grund konzentrieren wir uns nicht nur auf das Erzielen einer sozialen Wirkung durch Geschichtenerzählen, sondern auch darauf, wie das Geschichtenerzählen zu persönlichem Wachstum, Empowerment und - als Folge davon - zu Resilienz beitragen kann.

Die Methodik umfasst einen theoretischen Rahmen für das Geschichtenerzählen zur sozialen Integration sowie praktische Instrumente, die den Praktiker\_innen bei der Entwicklung dieser Art von Workshops helfen werden.



Co-funded by the  
AMIF Programme  
of the European Union



## Inhalt

1. Methodik und Leitlinien:	0
Digital Storytelling für soziale Integration	0
1. Einführung	0
2. Theoretische Grundlagen des Storytelling für Integration	2
Die soziale und persönliche Wirkung des Geschichtenerzählens	2
i. In Etiketten denken, Vorurteile haben	3
ii. Seelisches Wohlbefinden und Trauma	4
iii. Erinnerungen	4
iv. Dramaturg deines eigenen Lebens	5
v. Die Gefahr einer einzigen Geschichte	6
3. Praktisches Toolkit für die Veranstaltung eines Workshops zum Thema "Digital Storytelling for Social Integration	7
i. Schaffung einer sicheren Umgebung für den Austausch	7
ii. Umgang mit Notsituationen	9
Krise	10
Trauma	10
Konflikt	12
iii. Menschen zur Teilnahme am digitalen Geschichtenerzählen für die soziale Integration motivieren	12
4. Grundlagen des Geschichtenerzählens	14
Die Heldenreise, wie sie von Barel (2020, S. 17) erzählt wird	15
Die vereinfachte Erzählstruktur von Barel (2020, S. 20)	17
Digitales Geschichtenerzählen	19
5. Referenzen	21



## 2. Theoretische Grundlagen des Storytelling für Integration

### Die soziale und persönliche Wirkung des Geschichtenerzählens

Der irische Philosoph Richard Kearney meint dazu: "Das Erzählen von Geschichten ist für den Menschen so grundlegend wie das Essen. Eigentlich sogar noch grundlegender, denn Nahrung hält uns am Leben, aber Geschichten geben unserem Leben einen Wert. Sie machen uns zu den Menschen, die wir sind".

Bei Social Impact geht es um sozialen Wandel und kollektive Verhaltensänderungen. Mit anderen Worten: Wie können wir das "Wer bin ich?" mit dem "Wer bist du als mein/e Freund\_in?" und dem "Wer sind wir als Gesellschaft?" verbinden? Da die Menschen dazu neigen, die Mitglieder ihrer eigenen Gruppe mehr zu mögen als die Mitglieder der anderen Gruppe, entsteht eine Voreingenommenheit zugunsten ähnlicher Mitglieder der eigenen Gruppe und eine Voreingenommenheit gegenüber Mitgliedern der anderen Gruppe (Hewstone, Rubin, & Willis, 2002). Wir schaffen Annahmen und Etiketten, um die/den andere/n zu identifizieren, und verstärken gleichzeitig unsere eigene Identität. Die Forschung hat gezeigt, dass die Stärke der Identifikation mit der eigenen Gruppe einen Einfluss hat (Kelly, 1993). In der Regel besteht eine Asymmetrie zwischen Mehrheits- und Minderheitengruppen, wie im Fall von Neuankömmlingen und "Einheimischen". Die Stärke der eigenen Gruppenidentifikation und die Zugehörigkeit zu einer Mehrheits- oder Minderheitengruppe beeinflussen das Konfliktpotenzial. Genau an dieser Stelle könnte das Projekt Storytelling ansetzen. Es ermutigt die Menschen, ihre Unterschiede und möglichen Konflikte zu überwinden, indem sie sich durch das Erzählen von Geschichten miteinander verbinden.

Der soziale Wandel, den wir mit Storytelling anstreben, zielt darauf ab, Menschen zu ermutigen, andere zu respektieren. Einverstanden zu sein, dass man nicht einer Meinung ist, ist ein wichtiger Schritt im Leben und im Umgang miteinander. In dem Moment, in dem man sich in dieser Phase befindet, beginnt man, miteinander in Beziehung zu treten. Man kennt die Geschichten des/der anderen und respektiert deren Erzählung. Wie sehr unterscheidet sich dies doch von vielen anderen Situationen, in denen Geschichten über andere erzählt werden,



anstatt sie miteinander zu teilen. Die Menschen entdecken oft schnell, dass sie mehr gemeinsam haben, als sie vorher dachten, und entdecken vielleicht sogar, dass der Konflikt, den sie zu haben scheinen, auf diesen Gemeinsamkeiten beruht.

Mit Hilfe des Geschichtenerzählens, das die Menschheit seit 50.000 bis 135.000 Jahren praktiziert, ermöglichen wir es sozialen Gruppen, ihre Geschichte wiederzuentdecken. Wir beginnen damit, die Vergangenheit wieder aufleben zu lassen, indem wir mit verschiedenen Übungen und Methoden an den Erinnerungen arbeiten. Am Anfang stehen die schönen Erinnerungen im Vordergrund, aber bald ist auch Platz für die weniger positiven Ereignisse, die erlebten Rückschläge und Widerstände. Ab einem gewissen Punkt holen wir diese Erinnerungen in die Gegenwart. Was bedeuten sie für das "Sein" in diesem Moment? Was hat Sie der Umgang mit diesen Rückschlägen gelehrt, was hat Ihnen die Hilfe von anderen gebracht? Wie wir weiter unten beschreiben werden, ist die *Heldenreise* ein mächtiges Werkzeug in diesem Prozess, weil sie den Lebensweg (eines Teils) jeder Person abbildet und ihm eine sehr klare Bedeutung geben kann (Barel, 2021, S. 62).

#### **i. In Etiketten denken, Vorurteile haben**

Alain van Hiel von der Universität Gent (Fachbereich Entwicklungs- und Sozialpsychologie) und seine Kolleg\_innen vertreten die Auffassung, dass wir alle rassistisch sind. Sie begründen dies mit der Beobachtung, dass jeder Mensch in einer bestimmten Gruppe/Umgebung - einer so genannten In-Group - aufwächst und von klein auf Normen und Werte erlernt. Instinktiv wird uns gesagt, dass das "Unbekannte" oder "Fremde" Gefahr bedeuten kann, was oft zu diskriminierenden Gedanken führt. Sie machen aber auch deutlich, dass die Tatsache, dass wir alle von Natur aus rassistisch sind, uns nicht von einer gesunden Interaktion, fruchtbaren Zusammenarbeit und sogar Freundschaft mit "dem/der Anderen" abhält. Dies kann jedoch nur geschehen, wenn sich die Menschen unter den folgenden Bedingungen begegnen:

- Gruppen treffen sich in einem Kontext, in dem alle Gruppen den gleichen Status haben
- Der/Die Moderator\_in sollte persönliche Interaktionen zwischen allen Gruppenmitgliedern ermöglichen

- Die Mitglieder aller Gruppen sollten zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen
- Die sozialen Normen der Gemeinschaft sollten diesen Kontakt unterstützen, und im Allgemeinen sollte es eine positive Einstellung zu dieser Art von Kontakt geben.

## ii. Seelisches Wohlbefinden und Trauma

Psychisches Wohlbefinden und Resilienz profitieren davon, dass die Sammlung von Geschichten ständig aufgefüllt wird. Dabei muss es sich nicht immer um große, spannende und abenteuerliche Geschichten handeln. Auch kleine, scheinbar unbedeutende Geschichten sind wertvoll. Genauso wenig muss es sich um positive Geschichten handeln. Auch und vielleicht gerade Geschichten über Rückschläge geben Glanz. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werden sozusagen wieder in Einklang gebracht und bieten eine Grundlage für kleine oder große Maßnahmen. Hört man sich die Geschichte anschließend an, gewinnt sie schnell an Bedeutung und der/die Erzähler\_in baut mentale Widerstandsfähigkeit auf<sup>1</sup>. Der/Die Erzähler\_in darf wieder existieren und hat damit die Zukunft zurück (Barel, 2021, S. 73).

## iii. Erinnern

Das Wort Erinnern bezieht sich auf ein Wiedererleben. In dem Moment, in dem Sie sich an eine Geschichte aus Ihrer Vergangenheit erinnern, durchleben Sie diesen Moment erneut. In Übereinstimmung mit dem, was wir oben über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beschrieben haben, ist Erinnern tatsächlich der Prozess, die Vergangenheit in die Gegenwart zu bringen. Das Schöne daran ist, dass Sie selbst entscheiden können, welche Erinnerungen Sie in die Sammlung aufnehmen, mit der Sie den Weg in die Zukunft ebnen. Das englische Wort remembering bietet eine unmittelbare Einsicht, die auf einem Gedanken beruht, der in der Narrationstherapie entwickelt wurde. Indem wir uns erinnern, entscheiden wir selbst, welche Erinnerungen wir mitnehmen. Die Reflexion darüber kann zu unzähligen neuen Einsichten und Perspektiven führen. Sie trägt zur Entwicklung eines vielstimmigen Identitätsgefühls bei - das der Einzelerzählung diametral entgegengesetzt ist - und legt den Grundstein dafür, dem

---

<sup>1</sup> In der narrativen Therapie wird dies auch als Definitionszeremonie bezeichnet. Solche Zeremonien sind Rituale, die das Leben der Menschen anerkennen und verbessern (White, S. 135). Michael White schreibt ausführlich darüber in seinem Buch *Narrative Therapy in Practice*.

eigenen Dasein einen Sinn zu geben und durch die Ordnung des Lebens Kohärenz zu schaffen. Durch das *Wiedererinnern* können wir dem Leben eine Form geben, die sich auf die Vergangenheit und die Zukunft erstreckt<sup>2</sup>.

#### iv. Dramaturg deines eigenen Lebens

Unsere Arbeitsmethode basiert auf der Annahme, dass jeder Mensch seinem Leben einen Sinn abgewinnen und damit das Leben besser in den Griff bekommen kann, wie ein/e Dramaturg\_in. Das erleichtert den Umgang mit Unvorhersehbarkeiten. Leben heißt lernen, konstruktiv mit Veränderungen und Ungewissheiten umzugehen, auf die wir keinen Einfluss haben. Die Verwendung von Geschichten, um Sinn zu stiften und den Umgang mit Veränderungen zu erleichtern, wird als Dramaturgie des Lebens bezeichnet. Das ist das Gegenteil von "volle Verantwortung übernehmen".

Die Geschichten der Vergangenheit sind das eigentliche Forschungsmaterial, wenn man die Reise seines Lebens nachzeichnen will, um Munition für die zukünftige Entwicklung zu sammeln. Diese Geschichten bestehen aus einer sehr großen Sammlung von Erinnerungen. Nicht alle sind gleich wertvoll, und viele sind schon fast vergessen. Aber es gibt auch Erinnerungen, die immer wieder auftauchen, weil sie mit wertvollen oder, im Gegenteil, sehr unangenehmen Momenten verbunden sind. In der Regel handelt es sich dabei um Momente großer Veränderungen, z. B. Umzug, Geburt, Heirat oder Verlust. Ereignisse, die Übergangszeiten markieren. Manchmal sind es auch Erinnerungen an ganz kleine Dinge.

Wenn wir mit dem Geschichtenerzählen beginnen, bringen wir Schritt für Schritt Erinnerungen zurück, an schöne Ereignisse, aber auch an Rückschläge und schwierige Momente. Wir zeichnen diese auf und bringen sie in die Gegenwart. Wir tun dies, indem wir die Bedeutung dieser Erinnerungen benennen - oft indem wir sie aufschreiben - und indem wir sie in die gegenwärtige Position und Situation des Erzählers / der Erzählerin übersetzen. Die Erzähler beginnen zu erkennen, wie sie von diesen Geschichten geprägt wurden und wie sie daraus für die Gegenwart lernen können. Wir schulen sie darin, Dramaturg\_innen ihres eigenen Lebens zu werden. Eine Stimme zu haben, bedeutet, die Kontrolle über das eigene Selbst und die eigenen

---

<sup>2</sup> Myerhoff, B. Lebensgeschichte älterer Menschen, Sichtbarkeit der Leistung und Erinnern. In Ruby, J. (red.) A Crack in the Mirror: Reflexive Perspektive in der Anthropologie, Philadelphia 182, S111

Erfahrungen zu haben. Die Bereitstellung einer Plattform für Geschichtenerzähler\_innen ermöglicht es ihnen daher, die Art und Weise, wie ihre Erfahrungen dargestellt und interpretiert werden, zu kontrollieren und schließlich ihren Platz in der Gesellschaft zu behaupten (Barel, 2021, S. 54).

#### **v. Die Gefahr einer einzigen Geschichte**

Im Einklang mit diesem Grundgedanken, dass man selbst entscheiden muss, was zu seiner Identität gehört und was nicht, und dem Einfluss von Erzählungen auf diesen Prozess, ist es wichtig, über einen Schlüsselaspekt zu sprechen, der das Wohlbefinden eines Menschen auf lange Sicht gefährden kann. Wir beziehen uns auf die so genannte Einzelerzählung. Mit einer einzigen Geschichte meinen wir, dass der Fokus auf einer einzigen Geschichte liegt (Barel, 2020, S. 60).

Die einzelne Geschichte kann sowohl von innen als auch von außen kommen, obwohl sie sich immer von innen, aus dem "Ich" heraus, manifestiert. Der Antrieb kann jedoch ein innerer oder ein äußerer sein. Ersteres mag klar erscheinen und wird weiter unten erläutert. Aber wir sollten nicht vergessen, dass Menschen oft etwas verinnerlichen, das ihnen von der Gesellschaft aufgezwungen wird. In vielerlei Hinsicht. Wenn man ständig von anderen an den Rand gedrängt wird, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass man anfängt, dies zu glauben und sich entsprechend zu verhalten. Dies kann sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene geschehen (Barel, 2020, S. 60). Dies lässt sich leicht in den Kontext des DIGIMI-Projekts stellen. Neuankömmlinge werden bei fast allem, was sie tun, ständig als Neuankömmlinge abgestempelt. Manchmal sind es nur die Fragen, die ihnen ständig gestellt werden: Woher kommen Sie? Wenn einem diese Frage mehrmals am Tag gestellt wird, ist es schwierig, sich nicht mit der Geschichte zu identifizieren, die man häufig zu erzählen hat.

### 3. Praktisches Toolkit für die Veranstaltung eines Workshops zum Thema "Digital Storytelling for Social Integration"

#### i. Schaffung einer sicheren Umgebung für den Austausch

Es ist von großer Bedeutung, einen sicheren Raum (physisch und psychisch) zu schaffen, in dem jeder seine Geschichte erzählen kann. Die Ziele und Schritte des Erzählprozesses sollten transparent dargelegt werden, und die Erzähler\_innen sollten die Kontrolle über ihre eigenen Geschichten und deren Darstellung haben.

Der Raum muss sorgfältig nach den Kriterien der Zugänglichkeit, Bequemlichkeit, Belüftung usw. ausgewählt werden. Wenn die Teilnehmer\_innen ankommen, sollten sie herzlich willkommen geheißen werden. Einige auflockernde Aktivitäten oder Gespräche können die Gruppenkommunikation verbessern. Stellen Sie sicher, dass die Gruppenzusammensetzung inklusiv und vielfältig ist: Geschlecht, Alter, Rasse, Religion, politische Ansichten und alles andere (Axtell, 2019).

Ein guter Ausgangspunkt ist die gemeinsame Festlegung von Grenzen und Erwartungen sowie Richtlinien und Grundregeln in Bezug auf die Art und Weise der gegenseitigen Interaktion und Kommunikation, die Art und Weise, wie Informationen außerhalb der Gruppe ausgetauscht werden (insbesondere das Verständnis von Vertraulichkeit), praktische Aspekte, die ein effektives Miteinander gewährleisten, und die Regeln für die Entscheidungsfindung (Lal, Donnelly und Shin, 2014). Die Ethikkodizes der GDPR und die Videografie während digitaler Storytelling-Workshops sollten besprochen und vereinbart werden, einschließlich der Vereinbarung, wie die Geschichten verwendet werden (Lal, Donnelly und Shin, 2014). Es geht darum, das Risiko zu minimieren und den Nutzen für die Teilnehmer\_innen zu maximieren, indem die Vertraulichkeit gewährleistet wird.

Seien Sie sich als Moderator\_in Ihrer eigenen Haltung und Herangehensweise an die Moderation bewusst und erkennen, und respektieren Sie die Herausforderungen, denen sich die Teilnehmer\_innen stellen, wenn sie hier sind und ihre Geschichten erzählen. Bitten Sie Ihre Gruppe um Erlaubnis, das Gespräch auf Kurs zu halten, wenn es abschweift oder sich

wiederholt. Rufen Sie Personen auf, die noch nicht gesprochen haben. Halten Sie Personen zurück, wenn sie das Gespräch dominieren. Stellen Sie klärende Fragen, wenn Sie jemanden brauchen, um etwas zu erläutern. Ermutigen Sie Ihre Gruppe außerdem, indem Sie sie daran erinnern, dass sie jederzeit Fragen stellen, Kolleg\_innen in das Gespräch einbeziehen können, wenn diese noch nicht gesprochen haben, um zusätzliche Zeit für ein Thema bitten, andere Personen bitten, mehr über ihren Standpunkt zu einem Thema zu sagen, Bedenken äußern, die nicht vollständig angesprochen wurden, und um Erlaubnis bitten können, bevor sie einen Kommentar abgeben (Axtell, 2019). In solchen Fällen ist Einfühlungsvermögen gefragt, aber nicht auf Kosten des Interviewers / der Interviewerin, der sich unnötig in die gezeigten Emotionen einmischt.

Eine gute Vorbereitung des Workshops kann zu einem erfolgreicherem Ergebnis führen. Machen Sie sich im Vorfeld ein Bild. Fragen Sie nach und beziehen Sie als Aktivität ein, wie ein Treffen in den Herkunftsländern/-kulturen der Teilnehmer\_innen ablaufen würde: Geschichte, Religionen, kulturelle Details, Stereotypen (Cox und Albert, 2003, S. 148). Aufwärmübungen würden dazu beitragen, die Menschen zusammenzubringen und eine entspannte Umgebung zu schaffen. Pausen würden auch die Energie der Gruppe erhöhen. Im Allgemeinen würde die Verwendung einer inklusiven Sprache das Verständnis von Erklärungen erleichtern (Vermeidung von Projektgesprächen) und den Teilnehmer\_innen zugute kommen (Vermeidung von Fachbegriffen, rhetorischen Herausforderungen), die Visualisierung wichtiger Botschaften, vereinbarter Grundsätze usw. mit Piktogrammen und Bildern. Vermeiden Sie es, wie ein/e Therapeut\_in zu handeln - der Prozess des Geschichtenerzählens ist ein intimer Prozess, aber keine Therapie.

Hören Sie zu, ohne zu urteilen. Respektieren Sie, dass Erzähler\_innen manchmal sogar Meinungen äußern, die Ihren Überzeugungen widersprechen. Wenn Sie auf ihre Meinungen reagieren, ist es unwahrscheinlicher, dass sie sich öffnen; lassen Sie die Erzähler\_innen wissen, dass Sie mit ihnen mitfühlen; verwenden Sie verbale und nonverbale Bestätigungen, die kulturell angemessen sind, z. B. Nicken, Augenkontakt herstellen; warmherzig und präsent zu sein, macht einen großen Unterschied (Voice of Witness, 2019). Stellen Sie außerdem sicher, dass Sie den Teilnehmer\_innen genügend Zeit geben, sich zu äußern.

Unterschiedliche Persönlichkeiten brauchen mehr oder weniger Ermutigung und Ansporn, um sich zu öffnen und ihre Geschichte zu erzählen (Voice of Witness, 2019). Geschlossene Fragen sind nützlich, um bestimmte Informationen herauszufinden, und können einem/einer schüchternen Interviewpartner/in den Einstieg erleichtern. In einigen Fällen kann es hilfreich sein, ein Beispiel zu geben und selbst eine Geschichte zu erzählen, um Vertrauen aufzubauen und andere zu ermutigen, zu erzählen (Cox und Albert, 2003, S. 146). Dies kann die/den Befragte/n so weit beruhigen, dass sie/er eine offenere Frage beantwortet (Cox und Albert, 2003, S. 138). Ein Interview ist jedoch kein Dialog. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass Ihre Rolle als Interviewer\_in darin besteht, den/die Erzähler\_in dabei zu unterstützen, den Fluss seiner/ihrer Erzählung aufrechtzuerhalten und nicht in Versuchung zu kommen, ihn/sie zu unterbrechen. Versuchen Sie also, aktives Zuhören zu üben.

Es wäre auch hilfreich, wenn Sie die Gruppen klein halten und mindestens zwei erfahrene Moderator\_innen einsetzen, die Expert\_innen in den folgenden Bereichen sind: Geschichtenerzählen, systemische Arbeit, traumasensible Arbeit, interkulturelle Arbeit, Konfliktmanagement. Erinnern Sie die Teilnehmer\_innen schließlich daran, dass ihre Anwesenheit freiwillig ist.

## ii. **Umgang mit Notsituationen**

Ein/e Moderator\_in kann während der Durchführung eines Workshops mit Krisensituationen, Konflikten und Traumata konfrontiert werden, und es ist wichtig, diese zu unterscheiden. Nach Lesny kann der lösungsorientierte Ansatz diese Probleme angehen, da er auf der respektvollen Annahme beruht, dass Individuen und Gruppen über interne Ressourcen verfügen, um effektive individuelle und Gruppenlösungen für die Probleme zu entwickeln, die sie mitbringen oder die in oder zwischen ihnen entstehen (2020). Die allgemeinen Ziele der Intervention sind die folgenden:

2. Stabilisierung und Linderung von Symptomen, die aus Konflikten, Krisen oder Traumata resultieren oder damit in Zusammenhang stehen.

3. Die Gefühle, die mit den Erinnerungen an Konflikte, Krisen oder Traumata verbunden sind, zu verändern, so dass sie im Gruppenprozess nicht mehr aufdringlich oder schmerzhaft präsent sind.
4. Entwickeln Sie eine positive, gesunde und praktische Orientierung für die Zukunft.

Auch wenn Konflikte beim Geschichtenerzählen wichtig sind, sollten Sie sich von schweren Konflikten fernhalten, die an ein Trauma grenzen. Um dies zu vermeiden, wäre es vielleicht gut, den Teilnehmer\_innen zu sagen, dass Konflikte und Drama im Theater und beim Geschichtenerzählen wichtig sind. Dies muss jedoch nicht immer auf 100 % Wahrheit, Fakten und Realität beruhen. Man kann auch etwas Fiktion einbauen und muss nicht alles erzählen, wenn das noch zu schmerzhaft ist. Es ist auch ratsam, traumatische Erlebnisse nicht zu verarbeiten, wenn man sie noch "lebt" und noch nicht in der Lage war, die Erlebnisse zu verarbeiten.

#### Krise

Eine Krise ist eine ernste und entscheidende Situation, die die Entwicklung eines Themas oder Prozesses gefährdet. Sie ist eine kurzzeitige schwierige Situation für eine Person/Gruppe. Es handelt sich um eine universelle Erfahrung, die manchmal allein durchlebt wird (Lesny, 2020). Die Situation ist eine Gelegenheit, Probleme zu erkennen und Lösungen anzubieten (vielleicht im Nachhinein). Vor Ort können Sie am besten reagieren, indem Sie unterstützend wirken, z. B. indem Sie fragen, ob Sie etwas tun können, um zu helfen, indem Sie prüfen, ob es einen Punkt gibt, der geklärt werden kann, indem Sie eine entsprechende Übung durchführen, indem Sie eine Pause einfordern (Dufresne, 2011).

#### Trauma

Sehr intensiver Schock oder emotionaler Eindruck, der durch ein negatives Ereignis hervorgerufen wird und im Unterbewusstsein eines Menschen einen bleibenden Eindruck hinterlässt, der nicht überwunden werden kann oder will. Sie halten länger an. Es ist eine individuelle Erfahrung. Es handelt sich um negative Situationen für die Person. Ein Trauma ist ein Ereignis, das soziale Rollen hervorruft: "Opfer", "Held", "Hilfspersonal", usw. (Lesny, 2020).

Das ehrliche Erzählen von Geschichten und das aktive Erforschen von Erinnerungen kann auch Traumata berühren und wiederbeleben. Vielleicht kann das Erzählen von Geschichten in der Folge auch dazu beitragen, das Trauma zu verarbeiten oder ihm einen Platz zu geben, aber das ist wirklich die Arbeit von Spezialist\_innen. Wenn Sie das Gefühl haben, dass die Geschichte, die Sie erzählen, traumatische Erlebnisse hervorruft, schlagen Sie vor, eine kurze Auszeit zu nehmen oder das Gespräch zu unterbrechen oder ein anderes Mal neu zu beginnen.

Klar ist, dass ein Trauma eine Reise in die Vergangenheit für manche unmöglich macht. Die damit verbundenen Erinnerungen können zu schmerzhaft sein, was sogar dazu führen kann, dass die gesamte persönliche Geschichte kontaminiert wird, entweder weil sie auf das/die traumatische(n) Ereignis(e) reduziert und andere Erinnerungen verdrängt werden, oder weil jede Konfrontation mit der Vergangenheit vermieden wird. In diesen Fällen ist das erzwungene Erzählen kontraproduktiv und kann sogar schädlich sein. Vermeiden Sie es, dass Menschen unmittelbar nach dem einschneidenden Ereignis in ihrem Leben ihre Geschichte erzählen. Eine Wunde muss erst verheilt sein, bevor sie einem breiteren Publikum mitgeteilt werden kann.

Während eines Flashbacks oder einer Panikattacke haben die Betroffenen oft das Gefühl, dass sie sich von ihrem eigenen Körper losgelöst haben. Alles, was Sie tun können, um sie zu "erden", wird ihnen helfen. Ermutigen Sie sie, tief und langsam zu atmen (Hyperventilieren verstärkt das Gefühl der Panik). Sagen Sie ihnen, dass sich der Flashback zwar real anfühlt, sich das Ereignis aber nicht tatsächlich wiederholt. Helfen Sie ihnen, sich an ihre Umgebung zu erinnern (bitten Sie sie zum Beispiel, sich im Raum umzusehen und laut zu beschreiben, was sie sehen). Vermeiden Sie plötzliche Bewegungen oder alles, was sie erschrecken könnte. Fragen Sie, bevor Sie sie berühren. Wenn Sie die Person berühren oder in den Arm nehmen, könnte sie sich gefangen fühlen, was zu größerer Unruhe und sogar zu Gewalt führen kann (Smith und Robinson, 2018).

Zusätzliches Material:

[Jemandem mit PTSD helfen - HelpGuide.org](#)

[Wie kann ich jemandem mit PTSD helfen? \(Posttraumatische Belastungsstörung\) - YouTube](#)

[Trauma und das Nervensystem: Eine polyvagale Sichtweise - YouTube](#)



## Konflikt

Ein Konflikt ist ein Gegensatz oder eine Meinungsverschiedenheit zwischen Menschen. Sie werden versuchen, ihren Bereich oder ihre Kriterien für ein bestimmtes Streitobjekt durchzusetzen. Punktgenau, ein Objekt der Uneinigkeit. Die Dauer des Prozesses hängt von dem subjektiven Wert ab, den die Beteiligten dem Streitgegenstand beimessen, sowie von den bestehenden Verhandlungsmechanismen. Es ist mehr als eine Person beteiligt. Er kann zu einem anderen oder neuen Paradigma führen, wenn dauerhafte Mechanismen zu seiner Lösung geschaffen werden (Lesny, 2020).

Ein wichtiges Element, das berücksichtigt werden muss, ist die Sprache. Wenn Sie mit zwei Gruppen arbeiten, die nicht dieselbe Sprache sprechen, ist es ratsam, nicht eine der beiden Sprachen zu wählen, sondern in einer dritten, neutralen Sprache zu arbeiten. Auf diese Weise verhindern Sie, dass eine der Gruppen einen Vorteil erlangt und dominant wird (Barel, 2020, S.95).

Wenn Sie mit traditionellen Märchen arbeiten, sollten Sie sich über deren Herkunft im Klaren sein. Verwenden Sie sie nicht, wenn sie nur in einer der Kulturen, mit denen Sie arbeiten, verwurzelt sind. Andererseits gibt es viele Märchen, die kultur- und regionenübergreifend sind, so dass sie auch beim Brückenbau hilfreich sein können (Barel, 2020, S.119).

Auch die Zusammensetzung des Moderator\_innenteams ist ein Aspekt, den man sich genau ansehen sollte. Wenn die Moderator\_innen einer Gruppe angehören, kann dies in Workshops, die darauf abzielen, konfliktreiche Gruppen zusammenzubringen, zu einem Problem führen. In solchen Fällen ist es besser, mit einem/r Moderator\_in zu arbeiten, der/die keiner der Gruppen angehört und der/die in keiner Weise mit einer dieser Gruppen in Verbindung gebracht werden kann. Oder Sie können mit einem größeren Team arbeiten, in dem alle beteiligten Gruppen vertreten sind. Dies kann auch ein gutes Beispiel für die Teilnehmer\_innen sein (Barel, 2020, S. 95).

### iii. Menschen zur Teilnahme am digitalen Geschichtenerzählen für die soziale Integration motivieren

Die Ermutigung von Einzelpersonen, ihre unterschiedlichsten Erfahrungen zu Geschichten persönlicher Reflexion zu formen, kann ihre persönlichen und kommunikativen Fähigkeiten



verbessern und die Gemeinschaftsbildung und das Verständnis fördern. Die Verwendung eines digitalen Formats ermöglicht es uns, eine Geschichte auf eindrucksvolle Weise online mit einer größeren Gemeinschaft zu teilen. Digital Storytelling (DS) ist ein demokratisches und integratives Werkzeug für alle. Es hilft zum Beispiel, negative Einstellungen und Stereotypen abzubauen. Es kann andere ermutigen, Hilfe zu suchen, und es kann auch eine heilende und stärkende Erfahrung sein.

Bei der persönlichen Entwicklung werden sowohl das Gehirn als auch das Herz durch digitales Geschichtenerzählen angesprochen. Wir können die Bedeutung der emotionalen Rhetorik durch digitale Geschichten lernen, die es uns ermöglichen, mit neuen Handlungs- und Denkweisen zu experimentieren. Diese Geschichten haben das Potenzial, emotionale Reaktionen auszulösen und sie dazu anzuregen, Bereiche zu verfolgen, für die sie sich interessieren (Bouchrika, 2021).

Digitales Geschichtenerzählen wird zu einem effektiven Kommunikationsmittel, weil das Erzählen durch visuelle Hilfsmittel, Standbilder, Musik und die Stimme des Autors, die Emotionen ausdrückt, verstärkt wird. Durch das digitale Erzählen von Geschichten verschiedener Genres können die Lernenden von, über und durch Geschichten lernen und über die Erfahrung des Erzählens und des Erzählens von Erfahrungen nachdenken (Cortazzi & Jin, 2007; Wang und Zhan, 2010) und ihre Ideen und ihr Wissen auf eine persönliche Art und Weise präsentieren. Laut Robin kann die Teilnahme am Prozess der Erstellung digitaler Geschichten zur Entwicklung verbesserter Kommunikationsfähigkeiten beitragen, indem sie lernen, Ideen zu organisieren, Fragen zu stellen, Meinungen zu äußern und Erzählungen zu konstruieren (Smeda, Dakich und Sharda, 2012).

Die langfristigen Folgen des digitalen Geschichtenerzählens könnten die breiteren sozialen und kulturellen Formationen sein, sogar für die Demokratie selbst (Couldry, 2008). "Digitales Geschichtenerzählen ist Teil einer umfassenderen Demokratisierung, einer Neugestaltung der Hierarchien von Stimme und Handlungsfähigkeit, die mediale Demokratien kennzeichnen" (Couldry, 2008). Die Erzählung wird zu einer "Vermittlung" für Kommunikation. John Hartley zufolge muss digitales Storytelling für mehr als nur die Kommunikation persönlicher Erfahrungen genutzt werden können, um sein Potenzial zu erreichen, die Stimme von ansonsten ausgeschlossenen (oder vernachlässigten) Menschen in die "Freiheit des Internets" zu heben, so dass es die Art

und Weise, wie Wissen durch die Medien konstituiert, verstanden und verbreitet wird, sinnvoll in Frage stellt (2009; Poletti, 2011).

Darüber hinaus kann das mündliche Erzählen von Lebensgeschichten authentisch und kraftvoll sein und sich mit universellen Themen befassen, die die Gemeinschaft vereinen. Es bietet sich als Technik an, um das Verständnis über Generationen, Ethnien und andere Grenzen hinweg zu verbessern, und als Instrument für die Organisation von Aktivist\_innen, für Bildung, berufliche Reflexion und Unternehmenskommunikation (Lambert, 2006; Couldry, 2008). Indem man sich die Geschichten der anderen respektvoll anhört, kann man vielleicht neue Lösungen, Planungen und Entscheidungen finden. Der Austausch und das Sammeln digitaler Geschichten könnten wie die Praxis des Lesens (Buchkultur) funktionieren, mit Folgen für die breitere Verteilung von Macht in stark mediatisierten, aber auch oft zunehmend ungleichen Gesellschaften (Couldry, 2008).

In der Praxis bedeutet dies, dass der/die Erzähler\_in bei einem Erzählprozess, der digital verbreitet wird, viel Zeit für die Vorbereitung hat, ein Video noch einmal drehen und das Ergebnis verfeinern kann, sich nicht dem Publikum stellen "muss" und trotzdem ein großes Publikum erreichen kann. Außerdem ist es leicht zugänglich und nutzbar, zumindest die Einleitung und die Anleitung können in die relevanten Sprachen übersetzt werden, es gibt die Möglichkeit für mehr Reaktionen und eine länger anhaltende Interaktion mit Menschen und schafft weltweite Verbindungen.

#### **4. Grundlagen des Geschichtenerzählens**

Eine Erzählung ist eine semiotische Darstellung einer Reihe von Ereignissen, die in einem zeitlichen und kausalen Zusammenhang stehen. Filme, Theaterstücke, Comics, Romane, Wochenschauen, Chroniken und geologische Abhandlungen sind in diesem weitesten Sinne Narrative. Erzählungen können daher mit einer Vielzahl von semiotischen Medien konstruiert werden: geschriebene oder gesprochene Sprache, Bilder, Gesten und Schauspiel (Garcia Landa, 2005). Die Grundsätze der Erzählung in der Belletristik, d. h. Blickwinkel, Charakterisierung, Handlung und Konflikt, können auf viele verschiedene Arten angewandt werden. Die Art und Weise, wie Sie diese Prinzipien anwenden, macht den Unterschied

zwischen Ihrer Geschichte und der anderer Autor\_innen aus (Welcker, n.d.). Sie trägt auch zum Prozess der Bedeutungserstellung bei.

### **Die Heldenreise, wie sie von Barel (2020, S. 17) erzählt wird**

Es war einmal in einem weit, weit entfernten Land. Sollte nicht jede gute Geschichte so beginnen? Auch wenn das vielleicht etwas scherzhaft gemeint ist, so hat diese klassische Rahmenhandlung doch einen gewissen Wahrheitsgehalt und Wert. Sie haben alle einen Anfang, eine Mitte und ein Ende, aber eine gute Geschichte braucht mehr als das. Nehmen wir *The Hero with a Thousand Faces* (1949) von Joseph Campbell als Ausgangspunkt. Dieser amerikanische Literaturwissenschaftler analysierte zahllose Märchen, Volksmärchen und Legenden, um die darin enthaltene archetypische Erzählstruktur zu beschreiben. Seiner Ansicht nach ist jede gute Geschichte eine Held\_innenreise, bei der der/die Held\_in der/die Protagonist\_in der Geschichte ist. In unseren eigenen persönlichen Geschichten ist die Theorie ähnlich, es ist eine Reise, wie so vieles in unserem Leben. Eine Reise der emotionalen Bewegung, manchmal auch körperlich - aber immer schwankend und der Veränderung unterworfen.

Wir erklären Campbells Struktur aus der Vogelperspektive, um die wichtigsten Punkte herauszuarbeiten, die bei der Arbeit mit Storytelling angewendet werden können. Campbell beschreibt die Reise des Helden / der Heldin in siebzehn Schritten, unterteilt in drei Hauptphasen:

- Abreise
- Einweihung
- Rückkehr

In der Aufbruchsphase der Geschichte findet sich der/die Held\_in in der gewöhnlichen Welt wieder und erhält den Ruf, sich auf ein Abenteuer einzulassen. Der/Die Held\_in zweifelt, ob er/sie dem Ruf folgen soll, aber ein\_e Mentor\_in hilft ihm/ihr auf seinem/ihrem Weg.

Die Initiation ist der Moment, in dem der/die Held\_in die Schwelle zum Unbekannten überschreitet und eine "besondere Welt" betritt, in der er/sie Aufgaben und Herausforderungen zu bewältigen hat, die er/sie allein oder mit Hilfe von Helfer\_innen lösen muss.

Am Ende erreicht der/die Held\_in die innerste Höhle oder die ultimative Krise seines/ihres Abenteurers, wo er/sie eine Tortur überstehen und das Haupthindernis oder seinen/ihren größten Feind besiegen muss. Er/Sie erlebt eine apotheotische Epiphanie und wird belohnt, meist mit einem Schatz oder einem Elixier.

Mit seiner/ihrer Belohnung muss der/die Held\_in in seine/ihre alte Welt zurückkehren. Manchmal wollen sie das nicht, und dann kann es sein, dass sie durch einen Eingriff von außen dazu gezwungen werden.

In der Rückkehrphase überschreitet der/die Held\_in erneut die Schwelle zwischen den beiden Welten und kehrt mit der erhaltenen Belohnung in die normale Welt zurück. Eine Belohnung, die er/sie nun für seine/ihre Mitmenschen einsetzen kann. Der/Die Held\_in hat sich durch seine/ihre Reise verändert, er/sie hat Weisheit und geistige Kraft gewonnen (Campbell, 1948).

Dieser letzte Satz ist die Grundlage für die Anwendung von Geschichten in Gemeinschaften sowie für die Schaffung von persönlichem Wachstum und sozialer Wirkung. Es geht darum, eine Metamorphose zu durchlaufen, indem man eine körperliche oder geistige Reise unternimmt. In der Tat ist die Held\_innenreise die perfekte Metapher für die klassische menschliche Krise. Sie beschreibt den Prozess mit allem, was dazugehört: eine Herausforderung, Kontrollverlust, Wiedererlangung der Kontrolle und Selbstverwirklichung. Die Verwendung eines Prozesses, der so sehr Teil unseres Alltags ist, ist wichtig, denn sie ermöglicht es dem/der Erzähler\_in, sich des Flusses (des so genannten roten Fadens) bewusst zu sein, und gibt auch dem/der Zuhörer\_in die Möglichkeit, seine/ihre eigenen Erfahrungen in der Geschichte zu erkennen und zu spiegeln.

Jede Lebensphase, egal wie lang oder kurz, kann als eine Reise mit einem Anfang, einer Mitte und einem Ende betrachtet werden. Der Unterschied zwischen dem Anfang und dem Ende besteht darin, dass es eine Veränderung gegeben hat. Die Hauptfigur ist durch die Erfahrungen, die sie auf ihrem Weg gemacht hat, weiser geworden. Herausforderungen und Gegner\_innen



**DIGIMI**

können sich uns in den Weg stellen, aber es gibt auch Helfer\_innen und Mentor\_innen, die uns den Weg ebnen. Das sind die gleichen Kräfte, die eine Geschichte attraktiv machen.

Um dies zu veranschaulichen, bitten wir die Workshop-Teilnehmer\_innen oft, das Märchen von Rotkäppchen ohne den Wolf (Gegner) oder den Jäger (Helfer) zu erzählen. Oft wird der Versuch schnell abgebrochen, da man zu dem Schluss kommt, dass es ohne diese Kräfte eigentlich keine Geschichte gibt, geschweige denn irgendeine gewonnene Weisheit oder Erkenntnis.

### **Die vereinfachte Erzählstruktur von Barel (2020, S. 20)**

Lassen Sie uns dies noch weiter aufschlüsseln und sehen, was wir finden können. Eine reduzierte Fünf-Punkte-Story-Struktur könnte wie folgt aussehen:

- Situation A - Ausgangssituation
  
- Situation B - Endgültige Situation
  
- Auslöser
  
- Helfer\_innen
  
- Befürworter\_innen

Situation A ist die Ausgangssituation, die alltägliche Routine, in der unser/e Protagonist\_in ein sorgloses Leben führt, zumindest im Hinblick auf das, was er/sie jetzt durchmachen wird.

Situation B ist die Schlusssituation, das Ziel, in der die Hauptfigur aufgrund der auf dem Weg gemachten Erfahrungen neue Erkenntnisse gewonnen hat. Beispiele für diese Lektionen können sein: dass man seinen Eltern immer gehorchen muss (wie in Rotkäppchen), dass gutes Benehmen immer triumphiert (König der Löwen), dass Habgier immer bestraft wird (das chinesische Märchen vom Meister der Kranichjäger) oder dass der-/diejenige, der/die gut zu seinen/ihren Freund\_innen ist, auch gut zu sich selbst ist (mehrere Volksmärchen, wie das über die listige Spinne Anansi).

Es muss immer einen Grund geben, um zu reisen, um diese Reise anzutreten. Als Menschen können wir uns daran gewöhnen, zu stagnieren, Passivität kann zu unserem Standardzustand



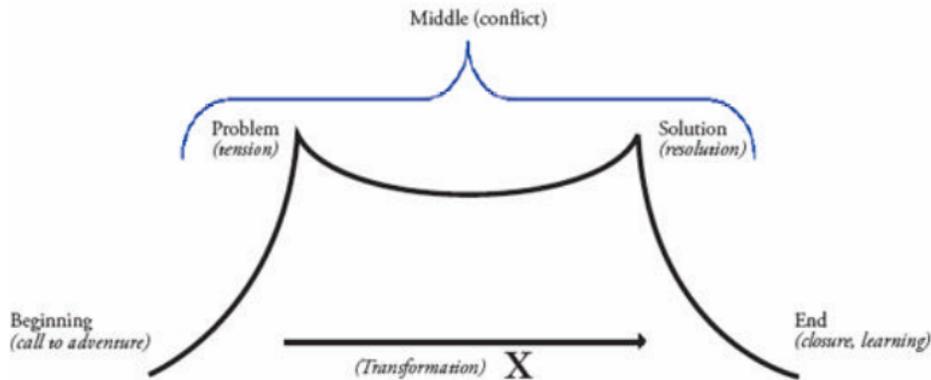
Co-funded by the  
AMIF Programme  
of the European Union

werden, etwas muss geschehen, damit wir das ändern. Das ist es, was wir den Auslöser, den Ruf oder den Motormoment nennen. Oft erhält die Hauptfigur eine Inspiration oder einen Auftrag, wie z. B. Rotkäppchen, das von seiner Mutter gebeten wird, seiner kranken Großmutter einen Korb mit Keksen zu bringen. Der Auslöser in einer persönlichen Geschichte kann sein: "Ich hatte monatelang nichts mehr von Siobhan gehört, obwohl wir uns vorher jede Woche gesehen hatten. Also beschloss ich eines Tages, zu ihrem Haus zu gehen und zu klingeln".

Auf der Reise begegnet der/die Held\_in allen möglichen Situationen sowie Menschen, Helfer\_innen und Gegner\_innen. Einige helfen dem Helden / der Heldin auf seiner/ihrer Reise, andere arbeiten gegen ihn/sie. Es geht nicht nur um Lebewesen. So kann zum Beispiel ein großer See, dem man auf der Flucht vor einer bösen Hexe begegnet, ein ziemliches Hindernis sein. Auch Ihre eigene Figur kann ein/e Helfer\_in oder ein/e Gegner\_in sein. Die Tatsache, dass Sie ein Draufgänger sind, kann der Grund dafür sein, dass Sie das endgültige Ziel erreichen, aber die Angst kann Sie daran zweifeln lassen, ob Sie die Reise tatsächlich beenden werden. Natürlich setzen Sie sich am Ende mit dieser Angst auseinander, und dieser Prozess der Überwindung trägt zu Ihrem Verständnis der endgültigen Situation bei.

Diese vereinfachte Struktur ermöglicht es jedem, eine Geschichte schnell zu erstellen, da die Elemente leicht zu erklären und klar zu erkennen sind. Oft funktioniert es am besten, die umgekehrte Methode anzuwenden. Jemand wird eingeladen, eine Geschichte nicht nach dieser Struktur aufzubauen, sondern bekommt die Möglichkeit, seine Geschichte nach eigenem Ermessen zu erzählen. Wenn sie dies getan haben, fragen wir sie, inwiefern die Struktur für ihre Geschichte relevant ist. In neun von zehn Fällen bildet die Struktur bereits das Grundgerüst der gemeinsamen Geschichte. In der Regel unbewusst, was auch zeigt, wie sehr die Struktur der Geschichte in unserer DNA steckt und unser Denken bestimmt (wie wir bereits erwähnt haben). Dies ist eine wichtige Lektion für die Storytelling-Arbeit. Wir erfinden das Rad nicht neu. Wir greifen lediglich Ideen und Konzepte auf, die bereits existieren.

Eine weitere relevante einfache grafische Darstellung ist die nachstehende Story Map von Ohler (2006; Gakhar und Thompson, 2007), die an die Darstellung von Aristoteles in seiner Poetica anknüpft:



**Figure 1.** Visual Portrait of a Story or Story Map  
Source: Ohler (in press)

Zusätzliches Material:

[Techniken zum Erzählen von Geschichten, um Ihre Zuhörer zu fesseln \(motivationgrid.com\)](https://www.motivationgrid.com/techniken-zum-erzaehlen-von-geschichten-um-ihre-zuhorer-zu-fesseln/)

[Wie man eine Geschichte wirkungsvoll erzählt: 7 Tipps zum Geschichtenerzählen](#)

Die Grundsätze der Erzählung: <https://www.youtube.com/watch?v=qsttpN0YzGA>

## Digitales Geschichtenerzählen

Der Begriff "Digital Storytelling" bedeutet die Verwendung von IKT-Tools zur Bearbeitung von Inhalten - Audio, Text, Standbilder oder Film - um Geschichten zu erzählen. Digital Storytelling begann in den 1990er Jahren in Kalifornien mit Dana Atchley, Joe Lambert und Nina Mullen. Diese Gruppe von Künstler\_innen wollte Einzelpersonen und Gemeinschaften mit den erforderlichen Computerwerkzeugen und -kenntnissen ausstatten, damit sie in der Lage waren, ihre eigenen Geschichten in einem digitalen Format zu erzählen (Lambert, 2002; Sandra P. M. Ribeiro, 2016).

Die sieben Elemente des digitalen Geschichtenerzählens sind laut dem Center for Digital Storytelling:

1. Sichtweise: Definieren Sie den Hauptpunkt und die Perspektive, die in der Geschichte vermittelt werden soll.



2. Eine dramatische Frage: Eine Schlüsselfrage, die das Publikum fesselt und die am Ende der Geschichte beantwortet wird. Die Geschichte muss eine Struktur und eine klare Absicht haben.
3. Emotionaler Inhalt: Ernste Themen, die auf eine persönliche und kraftvolle Weise lebendig werden und die Geschichte mit dem Publikum verbinden und seine Aufmerksamkeit aufrechterhalten.
4. Das Geschenk Ihrer Stimme: Ein Voiceover ist eine Möglichkeit, die Geschichte zu personalisieren, um dem Publikum zu helfen, den Kontext zu verstehen. Sie leistet einen großen Teil der Arbeit, um die Identifikation zwischen Zuschauer\_innen und Autor\_in herzustellen, wobei der Effekt genutzt wird, um Ähnlichkeit zu vermitteln und Empathie zu fördern.
5. Die Macht des Soundtracks: Musik oder andere Klänge, die die Handlung unterstützen und verschönern, indem sie Atmosphäre schaffen.
6. Sparsamkeit: Den richtigen Inhalt verwenden, um die Geschichte zu erzählen, ohne die Betrachter\_innen zu überfordern.
7. Das Tempo: Der Rhythmus der Geschichte und wie langsam oder schnell sie voranschreitet. Aneinanderreihung und Schluss sind Konzepte, die verwendet werden, um Geschichtenerzähler\_innen in die Rolle von Symbolen und Metaphern beim Geschichtenerzählen einzuführen, wobei beim digitalen Geschichtenerzählen eine klare Präferenz für "implizite" Bedeutung besteht, die mit dem Element der Sichtweise zusammenhängt. Wie die Ökonomie lenkt auch das Tempo die Aufmerksamkeit auf den Bearbeitungsprozess und darauf, wie wichtig es ist, zu überlegen, wie die Geschichte als Ganzes funktioniert. Lambert weist die digitalen Geschichtenerzähler\_innen darauf hin, dass "gute Geschichten atmen", und auch hier wird der Schwerpunkt auf die Schaffung von Raum für Träumereien und Überlegungen des Publikums gelegt.

Zusätzliches Material:

[Teilen Sie Ihre Geschichte: Ein Leitfaden für digitales Storytelling \(samhsa.gov\)](https://samhsa.gov)



## 5. Referenzen

n.d. How to Tell a Story Effectively. [online] Verfügbar unter:

<<https://www.masterclass.com/articles/how-to-tell-a-story-effectively#how-to-tell-a-story-effectively>> [Zugriff am 23. September 2021].

Barel, A., 2020. Storytelling en de wereld, Internationale Theater- und Filmbücher Amsterdam

Barel, A., 2021. Sterker staan met je eigen verhaal, Ten Have Utrecht

Bouchrika, C., 2021. Digital Storytelling: Vorteile, Beispiele, Tools und Tipps. [online] Research.com. Verfügbar unter: <<https://research.com/education/digital-storytelling>> [Zugriff am 15. September 2021].

Couldry, N. (2008). Mediatisierung oder Mediation? Alternative Verständnisse des entstehenden Raums des digitalen Geschichtenerzählens. *Neue Medien & Gesellschaft*, 10(3), 373-391. doi:10.1177/1461444808089414

Dufresne, J., 2011. *How to Manage Challenging Behavior in Your Training Environment | Crisis Prevention Institute (CPI)*. [online] Crisis Prevention Institute. Verfügbar unter: <<https://www.crisisprevention.com/Blog/Managing-Challenging-Behavior-in-the-Training-Envi>> [Zugriff am 13. Oktober 2021].

Gakhar, S. und Thompson, A., 2007. DIGITAL STORYTELLING: Engaging, Communicating, and Collaborating. In R. Carlsen, K. McFerrin, J. Price, R. Weber & D. Willis (Eds.), *Proceedings of SITE 2007--Society for Information Technology & Teacher Education International Conference* (pp. 607-612). San Antonio, Texas, USA: Association for the Advancement of Computing in Education (AACE). Abgerufen am 24. September 2021 von <https://www.learntechlib.org/primary/p/24609/>.

Garcia Landa, J., 2005. *Narrative Theorie*. [online] Hcommons.org. Verfügbar unter: <<https://hcommons.org/deposits/objects/hc:18948/datastreams/CONTENT/content>> [Zugriff am 18. Oktober 2021].

Lesny, A., 2020. *Krise, Konflikt und Trauma in der Ausbildung (Teil 1) - EPALE - Europäische Kommission*. [online] EPALE - European Commission. Verfügbar unter:





**DIGIMI**

<<https://epale.ec.europa.eu/en/blog/crisis-conflict-and-trauma-during-training-part-1>> [Zugriff am 24. September 2021].

Poletti, A. (2011). *Einem intimen Publikum schmeicheln: Life Narrative in Digital Storytelling*. *Continuum*, 25(1), 73-83. doi:10.1080/10304312.2010.506672

Ribeiro, S. P. M., 2016. Developing intercultural awareness using digital storytelling, *Sprache und interkulturelle Kommunikation*, DOI: 10.1080/14708477.2015.1113752

Smeda, N., Dakich, E., & Sharda, N. (2012) *Transforming Pedagogies through Digital Storytelling: Framework and Methodology*. 2. jährliche internationale Konferenz über Bildung und e-Learning (EeL 2012) Bali, Indonesien, 2012.

Smith, M. und Robinson, L., 2018. *Helping Someone with PTSD*. [online]

Omegamentalhealth.com. Verfügbar unter:

<<https://www.omegamentalhealth.com/news/item/23-helping-someone-with-ptsd.html>> [Zugriff am 13. Oktober 2021].

Voice of Witness. 2019. *Creating a Safe Space for Storytelling*. [online] Verfügbar unter:

<<https://voiceofwitness.org/creating-a-safe-space-for-storytelling/>> [Zugriff am 24. September 2021].

Wang, S. und Zhan, H., 2010. Verbesserung des Lehrens und Lernens mit digitalem Geschichtenerzählen. *International Journal of Information and Communication Technology Education*, 6(2), S.76-87.

Welcker, R., n.d. *Vier Grundprinzipien beim Schreiben von Belletristik*. [online] Writing Commons. Verfügbar unter:

<<https://writingcommons.org/article/four-basic-principles-in-writing-fiction/>> [Zugriff am 18. Oktober 2021].

Writing Commons. 2021. *Vier Grundprinzipien beim Schreiben von Belletristik - Writing Commons*. [online] Verfügbar unter:



Co-funded by the  
AMIF Programme  
of the European Union



**DIGIMI**

<<https://writingcommons.org/article/four-basic-principles-in-writing-fiction/>> [Zugriff am 23. September 2021].



Co-funded by the  
AMIF Programme  
of the European Union